LUISENSCHULE
GYMNASIUM DER STADT MÜLHEIM AN DER RUHR
NRW-SPORTSCHULE

Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe I

Kunst

(Fassung vom 24.9.2020)

Luisenschule, Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr, NRW-Sportschule
Telefon: 0208 300469-0, Telefax: 0208 300469-49, luisenschule@muelheim-ruhr.de, www.luisenschule-mh.de
Anschrift: An den Buchen 36, 45470 Mülheim an der Ruhr

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 4

2.1 Unterrichtsvorhaben 4

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 11

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 13

2.4 Lehr- und Lernmittel 16

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 17

4 Qualitätssicherung und Evaluation 19

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die vier- bis fünfzügige Luisenschule ist derzeit mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Eine Unterrichtsstunde dauert jeweils 67,5 Minuten, die in der Regel in zwei mit Beamern ausgestatteten Zeichensälen mit je einem Vorbereitungsraum zur Lagerung der Schülerarbeiten und Materialien sowie einem Werkraum für kleinere Kurse mit maximal 20 Schülerinnen und Schülern stattfinden. Nach Voranmeldung kann einer der beiden Computerräume, die Zugang zum Bildbearbeitungsprogramm GIMP bieten, genutzt werden. Des Weiteren stehen ein Brennofen und eine Druckerpresse in einem Vorbereitungsraum zur Verfügung. Medien wie eine Dokumentenkamera und einzelne Laptops können ausgeliehen werden.
Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

Die Lernenden der Luisenschule werden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick genommen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern und vor allem ganz persönliche Entfaltungsmöglichkeiten zu nutzen und zu entwickeln.

Des Weiteren rückt der Kernlehrplan Kunst den Kompetenzerwerb des Lernenden hinsichtlich der Nutzung verschiedener Medien in den Blick. Für das Fach Kunst umfasst dies die Verwendung von Werkzeugen und Materialien jeglicher Art zur Herstellung bildnerischer Produkte sowie die Nutzung digitaler Medien mit facettenreichen Möglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Umgang und die Notwendigkeit sowie die Vor- und Nachteile dieser medialen Werkzeuge an konkreten Beispielen in kreativen Prozessen.

Hinsichtlich des Schulprogramms der Luisenschule, das sich gerade in einem Neuerungsprozess befindet, werden Aspekte von Bewegung in den Kunstunterricht integriert. Die Luisenschule ist Partnerschule des Leistungssports, was ein besonderes Eingehen auf die Bedürfnisse von Leistungssportlern auch im Fach Kunst erfordert.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen unter Einbeziehung des Medienkompetenzrahmens

Im Kunstunterricht wird zudem jede Gelegenheit genutzt, um geeignete Präsentationsmedien (Powerpoint, Dokumentenkamera, Plakate, Tafel, OHP, …) einzusetzen. Die Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen sowie Referaten werden immer wieder hinsichtlich ihrer Effizienz und Aussagekraft hinterfragt, schrittweise optimiert und wenn möglich medial unterstützt. Die Besprechung bildnerischer (Zwischen-)Produkte wird durch Medien je nach Charakter der vorliegenden Arbeiten erleichtert. Das Fach Kunst integriert, sofern die Ausstattung der

Schule es zulässt, Bildbearbeitungsprogramme (z.B. GIMP) in Unterrichtsvorhaben, bei denen es sich anbietet. So erproben und beurteilen unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) und bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten. (s. Medienkompetenzrahmen (MKR) 1.2, 3.1, 3.2, 3.3, Spalte 4 und MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2).

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden.
Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die Unterrichtsvorhaben bilden den Rahmen zur Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch Schwerpunkte. Dem Fach Kunst entsprechend sind kreative Gestaltungsspielräume gegeben, die dennoch die vereinbarten Kompetenzen einhalten müssen. Alle Unterrichtsvorhaben geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf (bezogen auf Unterrichtstunden á 67,5 Minuten) versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der

schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Leistungssportler und Sportklassen o.Ä.) sowie Raum für zusätzliche kreative Prozesse im Fach Kunst belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

= Bewegung im Kunstunterricht

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Zusammenhang zw. historischen und Wirklichkeitsbildern der Schülerinnen und Schüler**	
Zeitbedarf geplant: 8 USt	**tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in Jg. 6**	6 □1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche und Material - IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/ soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen - IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei, Grafik, Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,[1]
- entwerfen aufgabenbezogene bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und im zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation in Bildern (Figur-grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdruckmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des

[1] Positionierung im Raum zur Erschließung bildkompositorischer Prinzipien

Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • z.B. Fotografien, Zeitschriften, Wirklichkeitsfragmente, Wasserfarbe, Buntstifte, Fineliner, Kleber, Schere, • optional: Smartphones, Tablets, Pc, Beamer, Dokumentenkamera	Denkbar ist hierbei – je nach Lerngruppe - grundsätzlich eine zeichnerische, fotografische oder malerische Umsetzung, bei der ebenso Collage-Elemente (Wirklichkeitsfragmente) eingebaut werden können. Hierdurch ergeben sich eventuelle weitere Kompetenzzugewinne, die oben nicht im Detail aufgelistet sind.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit dem Thema Selbstdarstellung auseinandergesetzt haben (Fotografie, Malerei)	- **zeitgenössische (Alltags-)Kultur:** Selbstdarstellung in Werbung, Filmen, sozialen Medien/ Netzwerken - *historische Familienalben* - *Lidia B. Gordon: "Prinzessin mit Spielzeugen", Acryl, 140 x 100 cm auf Lw., 2012/13* - *Hans Holbein: „d. J., Edward, Prince of Wales“, 1538/39*
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung von Fotografien, Collagen • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	• Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen und aktuellen fotografierten Kinderbildern (Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden). - Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. - Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen). Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). - Vergleich der Bildkomposition. - Vergleich der Farbwirkung. - Vergleich des Betrachterbezugs. - Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks aus der Bildstruktur/ Komposition • Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich. Vergleich der verwendeten Medien (z.B.: hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz	

Evaluation • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	• Fragebogen • Vier-Ecken-Methode
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • abschließende Präsentation des Produkts	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen**	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der JgSt. 6 :**	1 HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogene Farbbeziehungen (Farbkontraste, Farbverwandtschaften), gestalten aufgabenbezogene Farbqualitäten (Hell-Dunkel Wert, Farbbrechung, Intensität)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge.....
- beurteilen Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität.....

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität.....
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbharmonie[2]
- erläutern und beurteilen die Farbauswahl für eine beabsichtigte Bildwirkung

IF 2: Bildkonzepte
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
* beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative

[2] SuS sortieren bzw. gruppieren sich nach Farbbeziehungen anhand ihrer Kleidung (PA/ GA)

bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

* beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Deckfarben, Haarpinsel, Zeichenblock, Kunstheft OHP **Voraussetzungen:** Erfahrungen im Umgang mit Pinseln und Wasserfarben sowie dem Mischen von Farben (Grundschule**)**	Nur der Schein trügt nicht
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit der Wirkung von Farbe als Sinneseindruck und deren Wirkung auseinandersetzen. Z.B.: - Paul Klee: „Der Goldfisch“ , „Feuer bei Vollmond“ - Fernand Leger: „Hommage a Louis David“ - Picasso: „Weinende Frau“, „Der Traum“	**vorhabenbezogene Konkretisierung** - Wechselwirkung von Farben und deren gezielter Einsatz **Blumenwiese**: Mischungen von Tönen unterschiedlicher Farbfamilien **Farbenwald**: Grau-Schwarz-Töne als Hintergrund für Farbmonster (Kontraste) ***Zwei* Türme**: Tonwerte mehrerer Farbfamilien, kombiniert mit Farbspur/Bewegung (Wasser) und Zeichnung (Details der Türme) **Traumbilder/** komplexe Arbeiten (in Anlehnung an Picasso): guter Traum, böser Traum (mit entsprechender Formensprache und farblichem Ausdruck → Anbindung an Unterrichtsvorhaben 5.3) **„Trauer/Freude“:** Einsatz von Farbe(Bunt-Unbunt) und Form zum Ausdruck von Gefühlen **„Ein Tag am Strand mit meinen Freunden und meiner Familie“** Farbmodulation nach Fernand Leger „**Stadtlandschaft“** Farbbrechung
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreiben • Experementieren und erproben • Farbe auftragen • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Umgang mit Malfarben, Farbmischung, Farbkontraste: → Experimente zum Farbmischen und dem Umgang mit dem Pinsel sowie Rezeption von passenden Kunstwerken: - Malweise und Farbauftrag (insb. Lasur, deckend) - Farbtrübung; aufhellen, abdunkeln (+ farbiges Grau durch Komplementärfarben) - Farbkontraste: Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast, Qualitätskontrast - Bunt-Unbunt-Kontrast

	- Farbwahrnehmung: - Benennung von Farben Kennenlernen von Farbfamilien
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	Nur der Schein trügt nicht.
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: **Grundlagen der Leistungsbewertung:** - Experimentierfreude im Prozess (bezogen auf die Problemstellungen malerische Techniken und Farbbeziehungen) - Grad der erreichten Farbdifferenzierung sowie Wahl von gemischten Farben analog zur Wirkungsabsicht - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (ferner: sonstige gestalterischer Entscheidungen) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Grafik/ Zeichnen:** **Binnenstrukturen und die Linie als Bedeutungsträger**	
Zeitbedarf geplant:	12 Stunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der JgSt. 6**	☐1. Hj.
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Grafik, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.
- realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
- evtl.: beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften.

IF 2: Bildkonzepte
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.
- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.[3]

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

[3] Körperbetonte Gestaltung expressiver Liniengefüge (bewegungsintensives Zeichnen, geführtes Zeichnen, automatisiertes Zeichnen, emotionstransferierende Linien …)

- bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.
- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

* beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Zeichenmittel: Blei-, Bunt-, Filzstifte, digitale Wekzeuge und Andere **Voraussetzungen:** Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften (vgl. Lehrplan Kunst für die Grundschule)	Nur der Schein trügt nicht
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen **Bildbeispiele u.a.:** **-** Saul Steinberg: „The Art of Living“, 1949 - Paul Klee: „Esel“, Lithografie, 1925 -Dürer: „Rhinocerus“	komplexere Arbeit: Denkmäler (in Anlehnung an Saul Steinberg) →praktische Anwendung: Linienarten (Umrisslinie, Konturlinie, Binnenlinie, etc.), Muster, (Oberflächen-) Strukturen/ Binnenstrukturen, Rhinocerus: „Tarnen“
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreiben • Experementieren und erproben • Zeichenspuren herstellen • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	1. Experimente mit verschiedenen Zeichenmedien („alles was sich im Etui finden lässt“) und Linienvariationen, nachfolgende Besprechung der Ausdrucksqualitäten, folgend evtl. fokussierte Zeichenübungen mit bestimmten Zeichenmedien (entsprechend des Zeichenmediums für die Hauptaufgabe) 2. Einstieg: „Kritzelbilder“ o. Kräuselmonster → vertiefende Erkenntnisse zu (s.o): Ausdrucksqualitäten der Linie, Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen 3. Entdecken der (bereits erarbeitenden sowie weiterer) Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen. → rezeptive Anwendung des Bekannten und Erkenntnisse 4. komplexere Arbeit: Denkmäler (in Anlehnung an Saul Steinberg) →praktische Anwendung: Linienarten (Umrisslinie, Konturlinie, Binnenlinie, etc.), Muster, (Oberflächen-) Strukturen/ Binnenstrukturen
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten;	Nur der Schein trügt nicht.

Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung – Sonstige Mitarbeit: Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte – Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen/ allg. Beteiligung an Gruppengesprächen samt sinnvoller Beiträge (s.u.) – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung – differenzierte, fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Möglichkeiten der (Ausdrucks-) Linie und Komposition in eigenen Arbeiten und in kunst-geschichtlichen Bezügen	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken**	
Zeitbedarf geplant:	8 USt **tatsächlich: nach Erprobung**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jg. 6**	☐1. Hj. ☐ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgestaltung (Schwerpunkt: Material und Fläche) - IF 2 Bildkonzepte (Schwerpunkt: Bildstrategien. Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden, insb. experimentierend-erkundend) - IF 3 Gestaltungsfelder (Schwerpunkt: Grafik, insb. Fiktion/Vision)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

- **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- **entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- **beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),**
- **beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften**
- **in Collagen/Assemblagen/Montagen,**

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

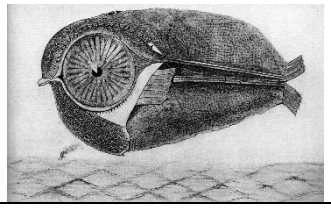
- **entwerfen und gestalten aufgabenbezogen** planvoll-strukturierend und **experimentierend-erkundend Bilder**,
- **experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung** imaginierend, sammelnd und verfremdend unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),[4]

[4] SuS erkunden das Schulgelände im Hinblick auf Oberflächenstrukturen

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- **beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,**
- **bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.**

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- **realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,**
- **realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen**

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- **beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,**
- **bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - **Alltagsmaterial, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände, Oberflächenstrukturen, Verpackungsmaterialien**	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstler aus dem Surrealismus	- *z.B. Surrealismus: Max Ernst, Naturgeschichte, 1926* 
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	
Diagnose - Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	Vorübungen
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhaben	
Leistungsbewertung	Zur Collage und Frottage: - Formenvielfalt, - Strukturreichtum, - Gestaltqualität, - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen

	Zur Bildbetrachtung: - aspektbezogene Wirkungsanalyse - evtl. Arbeitsprotokoll

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Grafische Illustration einer literarischen Vorlage**	
Zeitbedarf geplant:	10 UStd **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jg. 6**	☐ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgesdtaltung: Fläche (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)), Form (Grundelemente (Punkte, Linien), Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften)) - IF 2 Bildkonzepte: Bildstrategien: Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll strukturierend, imaginierend) - IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammen-hängen: Grafik, Narration

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),[5]
- entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Ballung, Reihung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend Bilder,

[5] SuS wenden durch Körperpositionierung raumschaffende Mittel an (fotografisches Festhalten mit Dokumentenkamera)

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern grafische (malerische, fotografische) Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Literarische Vorlage • Material zum Zeichnen • Abbildungen aus der Kunstgeschichte • Bücher aus dem häuslichen Bücherregal der Schülerinnen und Schüler	• z.B. Auszüge aus dem Nibelungenlied und grafisch zu gestaltende Flächen (Sagen, Balladen etc.) • z.B. Bleistifte
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten, die literarische Texte grafisch illustrierten	• zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Buchillustrationen aus den heimischen Regalen der Schüler (Bilderbücher, Kinderbücher, …) • Von der illuminierenden Handschrift zur Buchdruckertechnik: Beispiele von Buchillustrationen des frühen Buchdrucks Mitte des 15. Jh. (Johannes Gutenberg), z.B. Gutenberg-Bibel, Dürers Apokalypse (1498, mit 15 Holzschnitten), des 19. Jh. Mit Zeitungsillustrationen (Honoré Daumier als Karikaturist), …
Fachliche Methoden • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Technik und Motiven) • Praktisch-rezeptive Zugriffe, um Textinhalte zu verstehen und mündlich wiederzugeben sowie sich in die Situation der literarischen Vorlage hineinzuversetzen • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“), Partner-/Gruppenarbeit	• z.B. Werke des historischen Buchdrucks in Gruppenarbeit bearbeiten und Ergebnisse vorstellen, Gruppenpuzzle • z.B. Die literarische Vorlage zur Verinnerlichung durch Gestik/Mimik/Geräusche während des Vortrags illustrieren • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungs-praktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Vorstellungsvermögen hinsichtlich einer literarischen Vorlage grafisch anschaulich darstellen bezogen auf IF 1, 2 und 3	• Grafische Illustration von ausgewählten Szenen des Nibelungenlieds
Evaluation Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	z.B. durch Evaluieren des Unterrichts durch in kleingruppen erstelltes Feedback im Hinblick auf Stärken (+) und Schwächen (-)

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunsthefter • Präsentationen	z.B.: • Mündliche Beiträge im UG (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • Mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des Kunsthefters / „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Modellhafte Raumgestaltung**	
Zeitbedarf geplant:	8-10 USt. **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: 6	2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgesdtaltung: Fläche (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)), Material (optische und haptische Materialeigenschaften, Materialeinsatz) - IF 2 Bildkonzepte: Bildstrategien: Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll strukturierend, imaginierend) - IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Malerei, Fiktion/Vision (auch plastisch möglich, mixed media)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- optional bei dreidimensionaler Raumgestaltung: …entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- beurteilen Wirkungen von Farbe in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Ballung, Reihung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
  - beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen
  - bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, -helligkeit, -sättigung)
  - beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft
  - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
  - erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag

entstehen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- optional: entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische (malerische, fotografische) Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Material zum Malen, Collagieren, Montieren • Abbildungen aus der Kunstgeschichte, in denen raumschaffende Mittel deutlich erkennbar werden (Flächenorganisation in Bildern: Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Ballung, Reihung)	• z.B. Textauszug aus Harry Potter: Die Kammer des Schreckens • z.B. Bleistift, Farbkasten mit Pinsel • Materialien zur Schreckenskammer-Gestaltung (Fläche oder im Schuhkarton (3D)) • Schuhkarton oder Fotokarton für mehrschichtiges Arbeiten
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten, bei denen unterschiedliche Möglichkeiten der Raumorganisation deutlich werden • Film-Ausschnitte von „Harry Potter – Die Kammer des Schreckens“	1. Ausschnitte aus der Verfilmung “Harry Potter – Die Kammer des Schreckens”, in der die Kammer zu sehen ist, als Möglichkeit der Identifizierung raumschaffender Mittel
Fachliche Methoden • Beschreibung • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“), Partner-/Gruppenarbeit	Ausgehend von der hoffnungsbringenden Szene aus „Harry Potter – Die Kammer des Schreckens“, in der der leuchtend „bunte“ Phönix in der „unbunten“ Schreckenskammer Hoffnungsträger wird, entstehen Schreckenskammern unter Beachtung der raumschaffenden Mittel mit Phönix im Bunt-Unbunt-Kontrast im Schuhkarton/auf der Fläche/reliefartig. • Phänomen Phönix aus der Asche: Leuchtende Farben des Phönix; Phönixgestaltung • Inszenierung: Ausschnitt aus Harry Potter und Austausch im UG über mögliche Schreckenskammern, Raumgestaltung mittels raumschaffender Mittel (Umsetzung räumlich oder flächig möglich); Erprobung des Zusammenfügens von Einzelteilen • Gestaltung der Kammer (Schuhkarton in unbunter Farbgebung) • Kontrast erfahren durch Phönix und Schreckenskammer im Bunt-Unbunt-Kontrast und Funktion des Hoffnungsträgers Phönix in dunkler Stunde erkennen (Position des Phönix als Bedeutungsträger)

Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Raum gestalten mit Figur-Grund-Beziehungen, unterscheide grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	Begutachtungs- und Bewertungsraster Kriterien in der Aufgabenstellung bezogen auf raumschaffende Mittel sowie Farbwirkung des Bunt-Unbunt-Kontrasts
Evaluation Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	z.B. durch Evaluieren des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback im Hinblick auf Stärken (+) und Schwächen (-)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunsthefter • Präsentationen	z.B.: • Mündliche Beiträge im UG (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • Mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des Kunsthefters / „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 7. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 **Plastische Gestaltung**	
Zeitbedarf geplant:	**tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Jg. 6**	☐ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgestaltung (Schwerpunkt: Raum und Material) - IF 2 Bildstrategien (Schwerpunkt: künstlerische Arbeitsmethoden, hierbei insb.: planvoll-strukturierend, imaginierend + ferner: personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse) - IF 3 Gestaltungsfelder & Funktionszusammenhänge (Schwerpunkt Plastik + Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung **imaginierend**, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

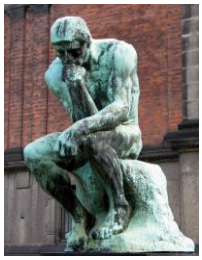
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,[6]

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien . formbares Material	- Material: Medien: Ton, Pappmaché, Gips, Fimo, Kaugummi, Werkzeuge zum Modellieren und Gestalten - Vorhabenbezogene Konkretisierung/ Unterrichtssequenzen: 1. Heranführung Gefäß/Schale/ Kiste ➔ erster Zugang über grundlegende Handhabung (z.B. tektonischer Bau; Daumengefäß, Anmodellieren) 2. evtl. Zwischenschritt: „Tonvogel“ und/ oder „Hausfassade“ (Relief (Tonplatte mit aufgesetzten und abgetragenen Elementen, Betrachtung verschiedener Bauelemente (z.B. Säulen)) 3. Fantasie-Tierwesen in Umgebung 4. Parallel: Betrachtung von passenden Kunstwerken (je Schwerpunkt unterschiedlich)

[6] handlungsorientierte Darstellen von Plastiken/ Skulpturen

	Alternativen: - Monster im Glas - Badegäste am Strand - Gefühle im Stadion
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zei- Ten, die sich in ihrem Werk mit der figürlich-plastischen Gestaltung auseinandergesetzt haben	- *Bernwardstür des Doms zu Hildesheim, 1015; Bronze* - *Auguste Rodin: „Der Denker“, 1902; Bronze, 181 cm*  - Passende Medien zur Inspiration: - *Film- und Fotomaterial zu Menschen im Stadion* - *Monsterabbildungen und Filmmaterial (z.B. „Alles steht Kopf“)*
Fachliche Methoden - Perzept - Beschreibung (Bzgl. Bilddaten, Figur, Ausdruck) - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse	- Filmische Inszenierung der Figuren in einer Umgebung (dreidimensionales Erfassen) - Präsentation per beweglicher Dokumentenkamera und passender Lichtinszenierung - Adjektivliste zur Beschreibung (Hilfestellung für die Beschreibung) - Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität der gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnisse
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs-sowie Medienkompetenz	- Vorübungen (s.o.) und Befragung
Evaluation - Aspektbezogene Evaluation des	- Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken – Schwächen)

Unterrichtsvorhabens	- Fragebogen - 5-Finger-Evaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: - Beiträge im Unterricht - Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase - Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) - Präsentation	- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen - mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen - kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung - Präsentationen (angeleitet durch Leitaspekte/-fragen) - Evtl. Medienkompetenz (bei der Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben / Planungsübersicht

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr *„Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden." – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.*	
Zeitbedarf geplant	ca. 8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich:
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt >Plastik, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Architektur: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

➢ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Verpackungsmaterialen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände • Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband • Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, evtl. Farbdrucker • Kunstheft	Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Mon-tage-Materialien • Acrylfarben für die Bemalung von Einzelelementen • Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen • individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

	• Aufgabe als Gruppenarbeit denkbar
Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung).	Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. *Capricorne*), dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. *Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen*) • Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. *Nest Violeta*, *Liberté*, *Wax Rasta*)
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)
Diagnose • Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA/GA
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen	mündliche Beiträge im UG (Quantität/Qualität/ Kontinuität) & in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr

„Was ein Zufall!“ – Aleatorische Verfahren zur Bildfindung und Gestaltung einsetzen.

Zeitbedarf geplant	ca.12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich:
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➢ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw.

Liniengefügen,

- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assem-blagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von (druckgrafischen) Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,[7]
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

[7] SuS experimentieren mit bewegungsintensiven Zufallsverfahren (werfen, driping, schütten, frosting/melting, …)

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Deckfarben, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten- und Haarpinsel • Scheren, Klebestifte • Auswahl: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte, Ölpastellkreiden, Buntstifte • Papiere verschiedener Größen (und Oberflächen -> geeignet für Décalcomanien) • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, evtl. Farbdrucker • Kunstheft	• Vorübung: Kritzelbilder nach Musik erstellen lassen (zur Diagnose s.u.) • Abklatschbilder (Rorschachtest als theoretische Heranführung bzw. Diagonose s.u.) • Einsatz von Décalcomanien (Fantasiewelten, Unterwasserwelten) – als GA denkbar • DIN Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkiste: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe), Ölpastellkreiden, Buntstifte, Scheren, Klebstifte • individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos, zur Erläuterung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse etc. • PC (z.B. im Computerraum): Erstellen von Folienpräsentationen zur Prozessdokumentation (PA)
Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit Zufallsfverfahren und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen.	• Werke, in denen Zufallsverfahren, Décalcomanien oder Collagen als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommen und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (*Der große Wald*, 1927; *Vox Angelica*, 1943, *Europa nach dem Regen II,* 1940-42), für Kritzelbilder: Jean Dubuffet (*Umherirrender Hund*, 1957; *Ohne Zeremonie*, 1958)
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von

• experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Zufallsverfahren und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) • kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA)
Diagnose • Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: (bei Décalcomanien/Abklatschbildern:) Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	• experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit • Beschränkung auf einen Farbton, z.B. Schwarz
Evaluation • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse	• Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität), in individuellen Beratungssituationen sowie bei Zwischenbesprechungen (z.B. Partner-Feedback) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Arbeitsprozessdokumentation durch Fotos (Tablets) • Präsentationen – auch digital erstellte – angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 **Perspektivisches Zeichnen: Parallelprojektion und Zentralperspektive**	
Zeitbedarf geplant:	10 UStd **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Jg. 7**	☐ 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgestaltung: Fläche: körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive, Ein-Fluchtpunkt-Perspektive (zentral), Größenabnahme), Form (Grundelemente (Punkte, Linien) - IF 2 Bildkonzepte: Bildstrategien: Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens - IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammen-hängen: Grafik, (Dokumentation, Wiedergabe äußerer Wirklichkeit, optional mit Fiktion/Vision im Hinblick auf das Generieren von Utopien)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, optional Licht-Schatten-Modellierung),

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- Analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive, Ein-Fluchtpunktperspektive, optional Licht-Schatten-Modellierung),[8]

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- Optional im Hinblick auf Utopien: Erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische, ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale (→ Utopie) oder dokumentarische, persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen (→ Utopie) UND/ODER realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale bzw. dokumentarische Wirkweisen und Funktionen,

[8] SuS leiten perspektivische Gesetzmäßigkeiten anhand von Beobachtungen im Schulgebäude ab

• bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Material zum Zeichnen • Lineal, ggf. Geodreieck	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Abbildung von W. Hogarth: „Falsche Perspektive“	• Maurits Cornelis Escher, • Surrealisten (Kippbilder)
Fachliche Methoden • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Technik und Motiven) • Anhand von falscher Perspektive Regelhaftigkeit/Gesetzmäßigkeit zur Darstellung von der „richtigen“ Perspektive	• Raumillusionistische Werke betrachten, Grenzen und Möglichkeiten erkennen • Nachzeichnen von Fluchtlinien bei Fotografien (z.B. Straße, Schiene, Zimmer) • Flur zeichnen und Gesetzmäßigkeit erkennen
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Vorstellungsvermögen hinsichtlich des räumlichen Sehens, der grafischen Gesetzmäßigkeiten Umsetzung der Ideen im Hinblick auf Einfallsreichtum, Fantasie und Konstruktionsvermögen	• Zeichnen eines isometrischen Würfels mit optisch eingebauten oder entfernten isometrischen Versatzstücken • Zentralperspektivisches Zeichnen (mit einem Fluchtpunkt) einer Straßensituation in einer Stadt mit Gebäuden (auch inhaltlich als Utopie denkbar) oder Zeichnen eines (Traum-) Zimmers
Evaluation Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	z.B. durch Evaluieren des Unterrichts durch in kleingruppen erstelltes Feedback im Hinblick auf Stärken (+) und Schwächen (-) Digital: Umfrage auf Edkimo möglich
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunsthefter • Präsentationen	z.B.: • Mündliche Beiträge im UG (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • Mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des Kunsthefters / optional „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit,

	Anschaulichkeit, Vielfalt bei Skizzen) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7: Bewegte Bilder

Zeitbedarf geplant:	10 UStd **tatsächlich:** nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Jg. 7**	☐ 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 Bildgestaltung: Zeit: Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit und Rhythmisierung) - IF 2 Bildkonzepte: Bildstrategien: Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens - IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammen-hängen: Film und Grafik, (Dokumentation, Wiedergabe äußerer Wirklichkeit, optional mit Fiktion/Vision im Hinblick auf das Generieren von Utopien)

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler …

- Optional, sofern technische Ausrüstung gegeben: Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- Bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit, sofern es die technische Ausrüstung zulässt.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte[9]

[9] SuS stellen Bewegungen als Vorstudie von prägnanten Bewegungsabläufen (filmische/ fotografische Dokumentation (auch im Sinne von Chronofotgrafie)) nach.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale bzw. dokumentarische Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Material zum Zeichnen • Daumenkino-Block / Filmstreifen für Bildtheater und schwarzen Tonkarton für den Boden des Filmtheaters und schwarzes Tonpapier für die Wand des Filmtheaters sowie einen Bleistift mit Radierer am Ende und einen Pinn für eine Pinnwand	Mögliche Vorarbeit: Herstellung von Wunderscheiben, bei denen das Bild der Vorder- und Rückseite miteinander verschmilzen, wenn man die Scheibe mittels Fäden an zwei Seiten schnell dreht Herstellung eines Daumenkinos Oder Herstellung eines Filmtheaters mit Filmstreifen
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Marcel Duchamp: Akt eine Treppe herabschreitend II, 1912, Öl auf Leinwand. 147 x 89 cm. Philadelphia Museum of Art. • Etienne-Jules Marey: Chronofotografie eines weißen Pferdes vor schwarzem Hintergrund, um 1886. Cinémathèque Francaise, Paris.	• Beispiele aus der Comic-Welt (Bewegungslinien, Comic strips) • Gjon Mili: Picasso malt in Vallauris einen Kentaur mit der Tacshenlampe, 1949. Fotografie. Musée Picasso, Paris. • Computerfilme: Zeichentrick und 3-D-Animationen • Kinetische, sich bewegende Werke • Film drehen (digital) und bearbeiten, sofern technische Möglichkeiten vorhanden sind
Fachliche Methoden • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Technik und Motiven) • Möglichkeiten der Darstellung von Zeit sowie Bewegung in Kunstwerken nutzen	• Selbst Bilder durch Bewegung verschmilzen lassen (Wunderscheibe) • Selbst einen kurzen Film mit effektiver sowie anschaulicher Bewegung gestalten (Daumenkino oder Film im Filmtheater) • Sportler in ihren Bewegungsabläufen darstellen (Turmspringer, Springer, …) • Selbst einen kurzen Film drehen und digital bearbeiten/schneiden
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Vorstellungsvermögen hinsichtlich der Rhythmik von Bewegungsabläufen; Abschätzen harmonisch abgestimmter Bildfolgen, um flüssige Bewegungsabläufe zu gewährleisten Umsetzung der Ideen im Hinblick auf Einfallsreichtum, Fantasie und Konstruktionsvermögen (Anschaulichkeit)	Feedback an der Tafel, z.B. mit einer Landkarte (Neuland (Was war ganz neu für mich?), Strand (Was wurde „angespült“ und müsste noch vertieft werden?), Insel (Das war gut! Darauf kann ich aufbauen), Meer (Das ist leider untergegangen), Schatz (Das war das Beste!) ,…
Evaluation Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	z.B. durch Evaluieren des Unterrichts durch in kleingruppen erstelltes Feedback im Hinblick auf

	Stärken (+) und Schwächen (-) Digital: Umfrage auf Edkimo möglich
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunsthefter • Präsentationen	z.B.: • Mündliche Beiträge im UG (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • Mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des Kunsthefters / optional „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit, Vielfalt bei Skizzen) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9: Perspektive als Illusion von Körper und Raum auf der Fläche aufgrund menschlicher Sehbedingungen	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der JgSt. 9:**	1 HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche/Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Grafik/Malerei

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung
  von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Eckprojektion von Außen-und Innenräumen mittels 2 und 3 Fluchtpunktprojektionen, Luft- und Farbperspektive, Licht-Schattenmodellierung)[10]
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrages im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbauswahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (siehe Kompetenzbereich Produktion)
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen
- erläutern und beurteilen die Farbauswahl für eine beabsichtigte Bildwirkung

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mittels digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

* bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit

IF 3: Gestaltungsfelder

[10] SuS leiten perspektivische Gesetzmäßigkeiten anhand von Beobachtungen im Schulgebäude ab

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenem und wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit
-

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkungsweisen und Funktionen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich – dokumentierende Gestaltungsabsichten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Zeichengeräte und Zeichenhilfen, Bleistifte, Deckfarben, Haarpinsel, Zeichenblock, Kunstheft OHP, **Voraussetzungen:** Konstruktionen mittels Parallelprojektion und Projektion mit einem Fluchtpunkt (7. Klasse) Erfahrungen im Umgang mit Pinseln und Wasserfarben sowie dem Mischen von Farben (Grundschule)	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit Körper- und Raumdarstellung und ihrer Wirkung auseinander-setzen. Z.B.: - Leonardo da Vinci: „Das Abendmahl“ - Caspar David Friedrich: „Wanderer über dem Nebelmeer“ - Fernand Leger: „Hommage a Louis David“ - William Hogarth: „Falsche Perspektive“	**vorhabenbezogene Konkretisierung** **„Architektur“**: Konstruktionen (Eckprojektion) mittels 2, optional 3 Fluchtpunkten, Colorierung der Kopien zur Steigerung der körperhaft - räumlichen Wirkung **„Die endlose Stadt“**: Herausarbeitung der menschlichen Sehbedinungen im Verhältnis zur Wirklichkeit, Entwicklung grafischer und malerischer Äquivalente auf der Fläche. optional **„Ein Tag am Strand mit meinen Freunden und meiner Familie“** Farbmodulation nach Fernand Leger
Fachliche Methoden - Perzept	Umgang mit Zeichengeräten, Zeichenhilfen, Malfarben, Farbmischung → Gezielter Einsatz von entwickelten Kriterien zur

• Beschreiben • Planen und entwickeln • Konstruktionen zeichnen • Farbe auftragen • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Raum- und Körperillusion, Einsatz von Farbe zur Steigerung der intendierten Wirkung und dem Umgang mit dem Pinsel sowie Rezeption von passenden Kunstwerken: - Grafische Äquivalente zum menschlichen Sehen - Verdeckung, Überschneidung - Groß/ Klein, Unten/Oben - Blassung und Bläuung, Hellen und Dunkeln
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: **Grundlagen der Leistungsbewertung:** - Planvolles Entwerfen - Zielgerichtete Umsetzung anhand von Gestaltungskriterien (bezogen auf die Problemstellungen: Qualität der zeichnerischen und malerischen Techniken) - Grad der erreichten Farbdifferenzierung sowie Wahl von gemischten Farben analog zur Wirkungsabsicht - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (ferner: sonstige gestalterischer Entscheidungen) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen.	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9: Linoldruck als bildnerisches Mittel mit besonderen Ausdrucksmöglichkeiten	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der JgSt. 9:**	1 HJ. / 2. HJ
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei/Grafik

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock[11]
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrages im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen
- analysieren Farbwahl und Farbbeziehungen in bildnerischen Gestaltungen

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen

[11] Druckverfahren als ganzheitlich körperliche Erfahrung (Erstellung des Druckstocks, Druckprozesses)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
* erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen und grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenen – wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische und grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Bleistifte, Blaupause, Büroklammern, Druckplatten, Linoldruckfarben, Linolbesteck, Kunstheft OHP **Voraussetzungen:** Kenntnisse (6 und 7) Farbmischung, Farbkontraste, Farbtheorie	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit den Ausdrucksmöglichkeiten durch Druckverfahren auseinandergesetzt haben. Z.B.: - Pablo Picasso: „Stillleben mit Glas unter." - Henri Matisse: „Junges Mädchen" - M.C. Escher: „Relativität" - Ernst Ludwig Kirchner: „Selbstbildnis mit Pfeife" - Munch: „Der Schrei"	**vorhabenbezogene Konkretisierung** SUS - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke - beschreiben Drucke fachsprachlich angemessen nach bedeutsamen Merkmalen - untersuchen Drucke aspektbezogen, z.B. nach Schwarz- und Weißliniendruck - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Drucken mittels werkimmanenter Methoden und externer Informationen
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreiben • Experimentieren und erproben • Einfarbdruck /Mehrfarbdruck mit Versatz • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	-Themenfindung -Entwürfe -Umsetzung der Entwürfe mittels Blaupause auf Platte -Umgang mit Linolbesteck - Bearbeitung der Druckpatte -Umgang mit Linoldruckfarbe, Farbwalze, Druckwalze -Umgang mit Druckpapier - Entwicklung, Anordnung und Begründung von Farbserien
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und	

materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: **Grundlagen der Leistungsbewertung:** - Experimentierfreude im Prozess (bezogen auf die Problemstellungen der Drucktechnik und Farbbeziehungen) - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (ferner: sonstige gestalterischer Entscheidungen) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen.	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Thema 3 des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9: Werbung/Plakatgestaltung	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der JgSt. 9:**	2. HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > personale/soziokulturell Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt >Grafik

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) als Mittel der gezielten Bildaussage
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Werbung/Plakat im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge)
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen in bildnerischen Gestaltungen

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- , Struktur- und Handlungsprinzip
- planen und realisieren kontext- und adressatenbezogene Präsentationen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

* erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipierenden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, Zeichengeräte, Deckfarben, Haarpinsel, Zeichenblock A3, evtl. Collagematerial, Kunstheft OHP evtl. digitale Bildbearbeitung **Voraussetzungen:** Erfahrungen im Umgang mit grafischen Mitteln, Pinseln und Wasserfarben sowie dem Mischen von Farben (Grundschule**)**	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit der Wirkung von Plakaten auseinandersetzen, sowie Beispiele aus Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. z.B.: - Hans Erni: „Rettet das Wasser“ - Doppelseitige Microsoft Werbeanzeige: „Ein offenes Betriebssystem……“ - Werbewand zur Müllvermeidung: „Flaschen kommen immer wieder“ - Klaus Staeck: „Die Gedanken sind frei“	**vorhabenbezogene Konkretisierung** - Wechselwirkung von Bildelementen und deren gezielter Einsatz zur beabsichtigten Aussage **Erni**: Analyse: ikonische-, indexikalische- und symbolische Zeichenfunktion **Microsoft**: Elemente: Signet/Emblem, Typographie, Bildzeichen „Pinguin in 3facher Metamorphose“ - Gestaltaufgabe: Entwicklung eines Plakates, vergleichende Werbung mit dem Mittel der Metamorphose, fiktive Firmen und Produkte, prägnante Typographie! Soviel Text wie nötig, so wenig wie möglich, Slogan, Mischtechnik **Werbewand:** Analyse (Klett, Design, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, S. 7)
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreiben • Analysieren • Begründen • Gezielter Einsatz von Bildelementen • Collageartige Vorgehensweise • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer	Umgang mit Mitteln der Flächenorganisation, Farbe, Farbkontrasten, Collagematerial: → Gezielte Kombination von Bildelementen sowie Rezeption von passenden Kunstwerken: - Kenntnisse sammeln: Corporate Design/Corporate Identity - Flächengliederung - Farbkontraste: Gegenfarbkontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast, Qualitätskontrast, Bunt-Unbunt-Kontrast - Entwicklung einer adäquaten Schrift - Verfremdung als Stilmittel - evtl. digitales Design/ Web Design

Ergebnisse	
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: **Grundlagen der Leistungsbewertung:** - Gezielter Einsatz von Bildelementen bezogen auf die Aufgabenstellung - Grad der erreichten Qualität des Plakats: Prägnanz der Aussage und tragfähige Auswahl der Bildelemente analog zur Wirkungsabsicht - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (ferner: sonstige gestalterischer Entscheidungen) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen.	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10: Figur und Raum – Wechselbezüge und Bedeutungen von Figur-Raum - Beziehungen	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden a 67,5min **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse 10	1 HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung) • Raum, Zeit, Form, Material IF 2 (Bildkonzepte) • personale/ soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) • Plastik, Architektur bezogen auf: Fiktion/Vision, Expression, Persuation

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Schwerpunkte):

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,

Inhaltsfelder:

IF1

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, [12]

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

[12] Erfahren von dreidimensionalen Arbeiten (im öffentlichen Raum) durch Positionierung (und in Beziehung setzen) des eigenen Körpers

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Skizzenmaterial (A2), Draht und Gipsbinden oder ähnlicher Materialen (Zeitung und Kleister, Modelliermasse) **Voraussetzungen:** handwerkliche Basisfertigkeiten, Biegen von Draht, Modellieren von Gipsfiguren, plastische Figuren (Ton/Modelliermasse)	z.B. spielerisches Erproben von Raumsituationen einzelner Figuren und Gruppen Die Position im Raum als Ausdruck emotionaler Befindlichkeit Entwurf einfacher Raummodelle (Drahtkörper) und Figurinen,
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit der Wirkung von Raum beschäftigen, z.B.: - Gothische Kathedrale, Architekturmodelle, - George Segal (Alice, ihre Musik hörend) - Henry Moore, Form und Gegenform - Marino Marini - Alberto Giacometti	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Wirkung von Räumen und Raumsituationen auf Betrachter/ Besucher erproben und erfahrbar machen Gestaltaufgabe: Entwurf und Ausführung einer Figur in einer Raumsituation, die die emotionale Gestimmtheit der Person reflektiert.
Fachliche Methoden • Perzept • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen (auch digital) • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Rezeption von passenden Kunstwerken:
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: gestische Ausdrucksformen zu betrachten und sachgerecht zu deuten; differenziert in ein Gestaltungskonzept einzubringen Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis und differenzierte Kontextualisierung	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen), individuelles Feedback im LS Gespräch und bei der individuellen Beratung
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in	- Gezielter Einsatz von Bildelementen bezogen auf die Aufgabenstellung - Grad der erreichten Qualität der Gestaltung:

individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen	intersubjektiv nachvollziehbare Prägnanz des Ausdrucks und der Aussage sowie weiterer vorab kommunizierter Gestaltungskriterien - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf plastische Gestaltungen (und andrer gestalterischer Entscheidungen) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen. •

2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10: Kunstgeschichte als Sozialgeschichte	
Zeitbedarf geplant:	8 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse 10	1 HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): praktisch rezeptive Verfahren IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale / soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei, Graphik, Plastik, Architektur, in jeweils relevanten exemplarischen Funktionszusammenhängen

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und **beurteilen** unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF1
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
greifen in diesem Unterrichtsvorhaben lediglich in Bezug auf praktisch /rezeptive Verfahren auf Kompetenzen aus dem Bereich Produktion zu, daher werden diese hier nicht explizit festgeschrieben

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
(Siehe oben)
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
(siehe oben)
Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Skizzenmaterial, Reproduktionen/ Kurshefte Beamer, **Voraussetzungen:** Erfahrungen mit grundlegenden rezeptionsästhetischen Methoden	ggf. Museumsgang außerschulische Lernorte (Folkwang, Lehmbruck Museum, Museum Mülheim)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen wesentliche Epochen abendländischer Kulturgeschichte anhand von exemplarischen Kunstwerken und Künstlern. z.B.: mittelalterliche Kunst Renaissance Barock Wegbereiter der Moderne (Cezanne, van Gogh, Gauguin) Impressionismus Expressionismus Surrealismus, Neue Sachlichkeit Postmoderne (abstrakter Expressionismus, Popart)	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Die Interdependenzen von Kunst – und Kultur- bzw. Sozialgeschichte sollen anhand von epoche-prägenden Beispielen exemplarisch erfahrbar werden.
Fachliche Methoden • Perzept • Praktisch rezeptive Verfahren • Beschreibung von Bildern • Produktive Rezeptionsverfahren (Skizzen) • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Zentrale Wahrnehmungen werden mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht. • Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht. • Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert – unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen. • Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf Rezeptions- Analyse und Interpretationsverfahren	

Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und produktive (Skizzen) Beiträge in den rezeptiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

3.Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10: Stillleben – codierte Bedeutung komplexer Kompositionen	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse 10	2. HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): • Fläche, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Malerei – Fiktion/Vision, Expression, Persuation

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,

IF1
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und

Vorstellens, bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Zeichengeräte, Acrylfarben, Bildträger (MDF Platten), Zeichenblock A3, Reproduktionen Beamer Kursbuch Malerei (Schroedel) **Voraussetzungen:** Erfahrungen im Umgang mit malerischen Mitteln, der Farbmischung	Arrangement und Realisation eines eigenen Stilllebens anhand von Realobjekten
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken besonders dem Genre des Stilllebens gewidmet haben. - (Niederländische) Barockstillleben, z.B. Bosschaert, Marrell, Claesz, Flegel - Meditative Stilleben: z.B. Morandi - Expressive Stillleben: z.B. Kokoska - Cezanne	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Analyse eine ausgewählten Vanitas Stilllebens. Umdeutung der Aussage durch Reorganisation der Bildgegenstände
Fachliche Methoden Verfahren der Bildbeschreibung und Bildanalyse gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe Gestaltungspraktische Umsetzungen Reflexionen über Gestaltungsprozesse und Entscheidungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf kunstwissenschaftliche Grundlagen und Grundfertigkeiten im Umgang mit pastosen Farben.	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen) und individuelle Reflexionsgespräche
Leistungsbewertung • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und	•

gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen	

4. Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10: Persuasive Videogestaltungen - Videokunst und Performance	
Zeitbedarf geplant:	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Klasse 10	2. HJ.
Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Raum Zeit IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Foto, Film, Aktion

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder (visuelle Texte) gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),[13]
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

[13] Performance = Bewegung

IF1

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/**Montagen**,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder (Visuelle Texte) durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien Zeichengeräte, Digitale Vorlagen, Filmsequenzen, Videosequenzen, digitale Aufnahmegeräte (Kameras, Handys) evtl. Foto- Collagematerial, evtl. digitale Bildbearbeitung **Voraussetzungen:** Grundlagen szenischer Gestaltungen	Ausgehend von Alltagsituationen (Werbung) werden sollen Merkmale und Funktion von Videoclips erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf der Sequenz soll der gezielt persuasive Einsatz von Videoclips in Anschauung und Praxis erarbeitet werden.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen die sich in ihren Werken u.a. mit dem Medium Film/Video ausdrücken. sowie Beispiele aus Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und politischer Propaganda - Andy Goldsworthy Tide - Josef Beuys „wie man dem toten - Hasen die Bilder erklärt“ - Leni Riefenstahl: Olympia - Brenda Lien	**vorhabenbezogene Konkretisierung**
Fachliche Methoden • Bild/Filmsequenzbeschreibung und Analyse • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	Rezeption von exemplarischen visuellen Texten:
Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / -; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: **Grundlagen der Leistungsbewertung:**	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in

- Gezielter Einsatz von filmischen Mitteln bezogen auf die Aufgabenstellung - Grad der erreichten Qualität des Clips: Prägnanz des Plots und tragfähige Auswahl der visualisierenden Bildelemente analog zur Wirkungsabsicht - Sinnhaftigkeit der Komposition und der sonstigen gestalterischen Entscheidungen - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Videokunst und Performance in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen.	individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Die Themen werden fortlaufend evaluiert und fortgeschrieben.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die in der tabellarischen Übersicht ablesbaren und anzusteuernden Kompetenzen sind für das Fachkollegium verbindlich, die Unterrichtsvorhaben sind als Beispiele zu verstehen, die dem Fach angemessen und der Unterrichtswirklichkeit (Interessen der Schülerinnen und Schüler, Schulumfeld der Luisenschule, Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern, Projektwochen etc.) angepasst werden können.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte/Kunsthefter, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

Im Hinblick auf die lernerschließende Funktion von Bewegung im Unterricht lassen sich folgende Aspekte im Kunstunterricht flexibel integrieren:

- draußen zeichne/ malen (Land Art)
- Gestik/ Mimik/ Pantomime
- Museumsgang als Methode
- Stationenlernen/ Werkstattarbeit
- Exkursionen
- Handlungsorientierte Methoden zur Bilderschließen

Konkrete lernerschließende Funktionen von Bewegung im Kunstunterricht lassen sich auch unter dem folgenden Symbol in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben finden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.
Als technische Ausstattung stehen Werkraum, Brennofen, Druckpresse, Zugang zum Computerraum nach Anmeldung (neben gängiger Software gibt es auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm (GIMP)), ausleihbare Dokumentenkameras (Elmo) und Beamer zur Verfügung.
Außerdem gibt es eine kleine Sammlung an (mittel)großformatigen Reproduktionen (z.B. Meisterwerke der Kunst).
Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB, Fineliner
- Schwammtuch

Bei umfangreicheren Arbeiten (z.B.: Ton, Linoldruck, Acrylfarbe) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind angelegt:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.
  Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. UV 5: Buchillustration (kurze epische Texte, Gedichte etc. illustrieren)
- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.
  Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.
  Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdruckmittel gearbeitet werden (vergl. z.B. UV 9.3.Werbung).
  Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation)
- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche.
  Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C: Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. Unterrichtsvorhaben in Bezug auf Perspektive (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).
- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.
  Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht; Musik: Synästhesien, Kandinsky)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Zu Beginn des Schuljahres werden Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Aufgaben und Bewertungskriterien in einer Dienstbesprechung angeglichen. Parallel arbeitende Kolleginnen und Kollegen befinden sich im regelmäßigen Austausch. Bei einer kleinen Fachschaft wie unserer lässt sich dies bewerkstelligen.

Bei Fachlehrerwechsel werden die Klassen nach den zuvor erworbenen Kompetenzen im Unterricht befragt und die dadurch erworbenen Erkenntnisse in die weitere Unterrichtsplanung einbezogen. Hier lässt sich auch eine App, z.B. Edkimo, nutzen.

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien (siehe Curriculum).

- Aus der im Fachschaftsordner abgehefteten Übersicht der Unterrichtsvorhaben / Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation.
  Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden. Evaluationen zum Unterricht lassen sich über die App „Edkimo“ erstellen.

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen.

Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und gegebenenfalls einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen (siehe Übersichtslisten des Curriculums) wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen. Zu Beginn des Schuljahres werden alle Fragen der Planung in einer Dienstbesprechung geklärt.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.